



Abend =

Zeitung.

267.

Mittwoch, am 7. November 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hrn.)

Still = Leben.

(Fortsetzung.)

Diese ganze Operation ist nun jetzt unter alleiniger Aufsicht des Grafen in aller Stille ausgeführt worden, weil man durch die Glasmalerei nichts von der schon so lange anhaltenden Trübe des Himmels gewahrt wird, und doch eine ganz besonders helle, freundliche, heitere Beleuchtung erhält. Es war eine Variation des Jupitertraumthema's meines vorigen Briefes; Du erinnerst Dich doch? Ich kann Dir nicht beschreiben, welchen einen ganz besonders reizenden Effekt dieß vielfarbige Licht im Abstiche gegen die Marmor-Weiße der Wandbekleidung des Saales hervorbringt; der augenblickliche Hauptzweck aber: das vollkommne Verstecken der Himmelstrübe und das Hervorzaubern eines ganz andern, scheinbar fast sonnigen Tages, ist so vollständig erreicht, daß Nichts zu wünschen übrig bleibt. Und doch wars, bei unserm Eintritte in den Saal, schon abendlich, im vollen Mittagslichte, und wenn auch noch immer keine Sonne durch den Wolkenschleier bricht, muß die Täuschung vollkommen seyn. Dazu nun die außerordentlich schöne Ausführung der Gemälde, abgesehen vom Feuer der Farben. Da ist z. B. ein Stück, wo ein junger Jäger ein Reh aufbricht; die Umgebung: tiefer Wald mit ganz wundervollem Baumschlage; der Jäger: der schönste junge Mann, den man sehen kann; bei ihm: sein großer, brauner Jagdhund, ein herrliches Thier, vom abträufelnden Blute leckend. Ich habe in meinem Leben keine solche Ausführung, überhaupt auch keine Jagdstücke

als Sujets der Glasmalerei gesehen. Das hat dem Herrn Grafen gewiß viel Geld gekostet, ist aber auch eine köstliche Acquisition. Die Gräfin besonders war entzückt, sie fiel ihrem Gemahl um den Hals; und es ward nun sogleich beschlossen, das abendliche Zwielicht noch zu benutzen, und bei demselben schnell im Saale zu speisen.

Während der Tafel, die sich denn doch so verlängerte, daß wir endlich Kerzen anzünden lassen mußten, forderte mich der Graf auf, meinen Jupiterstraum, welchen ich durch einige Exclamationen angedeutet hatte, in extenso zu erzählen. „Sie sehen,“ bemerkte er, als ich geendet hatte, „daß ich Ihren Jupiter-Crystallhimmel durch meine Glasmalereien wenigstens in so weit remplacirt habe, als der trübe wirkliche Tag durch einen hellen heitern Tagesschein versteckt worden ist. Nur das Grandiose, welches Ihre Traum-Vision andeutet, fehlt, und dieses freilich gehört der Hehrheit des schöneren Planeten an. Aber wir nähern uns dieser Hehrheit doch durch die Idee; und letztere, wie ich sie Ihnen früher explicirt habe, fährt fort für die Gräfin und mich leitend bei unsern kleinen Bau- und Verschönerungs-Unternehmungen zu seyn. In der That, wo sollten wir zu diesen sonst den Muth hernehmen? Wenn das Eis des Alters allen Enthusiasmus des unmittelbaren irdischen Genusses erkaltet, so muß man ein mittelbares Interesse zu finden suchen, in dem man zwar nicht mehr zum längeren Selbstgenusse aber das Neue und Gediegene doch noch in der Aussicht schafft, seine Be-